Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Landes-Zeitung. 1870-1918
1892

188 (12.8.1892) II. Blatt

Visual Library

Ausgabe:
Wöchentlich zwölf mal.
Abonnementspreis:
Vierteljährlich:
in Karlsruhe durch eine Agentur bezogen: 2 Mark 50 Pf., in das Haus gebracht: 2 Mark 80 Pfg., durch die Post ohne Zustellgebühr 2 Mark 50 Pf. Vorausbezahlung.

Badische Landeszeitung.

Anzeigegebühr:
Die 1spaltige Kolonelzeile oder deren Raum 20 Pf., im Reklamentheile 40 Pf.
Bemerkungen:
Unbenützt gebliebene Einsendungen werden nicht aufbewahrt und können nachträgliche Honorar-Ansprüche keine Berücksichtigung finden.

Nr. 188. II. Blatt. Karlsruhe, Freitag, den 12. August 1892.

Deutsches Reich.

* **Karlsruhe**, 11. Aug. Die dreibundfeindliche Haltung des Vatikans und dessen Stellungnahme für die französische Republik beschäftigt die Presse Oesterreich-Ungarns in hohem Maße. Das eigenthümliche Politisiren und Intriguiren der römischen Klerisei kommt auch auf dem jetzigen Katholikentage in Linz zum Ausdruck; wenngleich sich die Wortführer daselbst bisher einer gewissen klugen Vorsicht befleißigen und die Frage der weltlichen Machtstellung des Papstes möglichst unberührt zu lassen sich bestreben, so tritt doch in dem Huldigungstelegramm mit dem Wunsche nach „baldiger Erfüllung der Wünsche des Heiligen Vaters" die eigentliche Gesinnung der Römlinge und ihr Einverständniß mit seiner politischen Haltung deutlich genug hervor. Angesichts dieser Thatsachen ist eine Aeußerung der offiziösen Wiener Montagsrevue interessant, welche nach einem Hinweis auf diese dreibundfeindliche Haltung des Papstes einen kalten Wasserstrahl gegen diese Bestrebungen richtet und sehr gut bemerkt: Wenn andere Regierungen wahrnehmen, daß der Vatikan trotz der Rücksichtslosigkeit der französischen Republik in kirchlichen Dingen dieser gegenüber das größte Entgegenkommen zeigt, während die ausgesprochen freundliche Haltung anderer Mächte wenig Anerkennung in Rom findet, so könnte die Frage entstehen, ob die Regierungen aus diesem Gegensatz des Verhältnisses nicht auch ihre Konsequenzen ziehen. Eines dürfe nicht vergessen werden: Wenn die geistliche Gewalt des Papstes in den Dienst weltlicher Interessen gestellt, wenn die katholische Bevölkerung zur Feindseligkeit gegen den Dreibund aufgeboten werden sollte, so träte die Nothwendigkeit ein, für den Schutz der Staatsinteressen in wirksamer Weise auch gegen die Einflußnahme der Kurie zu sorgen.

bc. **Karlsruhe**, 11. Aug. In verschiedenen badischen Zentrumsblättern wird jetzt, ziemlich verspätet, das auf dem letzten Landtage genehmigte Gesetz, die Errichtung von Gewerbekammern betreffend, einer Besprechung unterzogen, die nicht unbeachtet bleiben soll, weil sie von dem Herrn Abg. Pfarrer Schuler herrührt. Der Herr Abgeordnete beruft sich zum Beweise für die Richtigkeit seiner bei der Berathung des Gesetzes in der zweiten Kammer vorgebrachten und jetzt wieder aufgefrischten Bemerkungen auf einen Artikel der Frkf. Ztg., der sich im Allgemeinen wenig günstig über den Inhalt des Gesetzes geäußert hat. Zur Kennzeichnung der Tendenz dieses Artikels genügt es wohl, darauf hinzuweisen, daß in demselben mit Bezug auf den von der Regierung vorgelegten und bekanntlich von dem Landtag nach Einschaltung eines Zusatzes zu §. 1 mit allen gegen eine Stimme genehmigten Gesetzentwurf behauptet wird, „es dürfte wohl nicht oft vorkommen, daß ein so unausgereifter und wenig vollkommener Plan, wie ihn einige nordbadische Gewerbevereine an die Regierung brachten, von dieser ohne Weiteres acceptirt und als allgemein giltige Norm für das Land proklamirt wird." Daß sich der Herr Abg. Schuler diese durchaus unrichtige Behauptung zu eigen macht und sich nicht scheut, auch jetzt noch nach der Annahme des Gesetzentwurfs, dem auch er in der zweiten Kammer zugestimmt hat, durch ihre weitere Verbreitung zur bewußten Täuschung der Kleingewerbetreibenden beizutragen, ist sehr bedauerlich. Es hat mehrjähriger Erhebungen, vielfacher Umfragen und eingehendster Prüfung aller in Betracht kommender Verhältnisse bedurft, bevor der bezügliche Gesetzentwurf an die Landstände zur Beschlußfassung gelangte. Im Laufe dieser langwierigen Vorberathungen war den wirthschaftlichen Verbänden des Landes wiederholt Gelegenheit geboten worden, sich über die Frage der Errichtung von Gewerbekammern zu äußern und sie haben von dieser Gelegenheit ausgiebigen Gebrauch gemacht. Die Folge dieser wiederholten Meinungsäußerungen war zunächst, daß der von einzelnen Gewerbevereinen vorgelegte Plan wiederholt einer den gutächtlichen Berichten entsprechenden Umarbeitung unterzogen wurde, bis er schließlich in Gesetzesform an den Landtag kam, und hieraus ergibt sich die weitere Folge, daß es einfach unwahr ist, wenn behauptet wird, die Regierung habe einen „unausgereiften und unvollkommenen Plan ohne Weiteres acceptirt." Der Herr Abg. Schuler hat in der Kammer behauptet — und er verbreitet seine Behauptung jetzt durch die Presse weiter — daß die Regierung durch die Errichtung von Gewerbekammern die Wirksamkeit der Gewerbegerichte einzuschränken beabsichtige. Daß auch diese Behauptung in ihrer Willkürlichkeit der Berechtigung schon aus sachlichen Gründen entbehrt, hat s. Zt. der Herr Regierungsvertreter in der zweiten Kammer nachgewiesen. Herr Schuler verschweigt überdies auch jetzt noch, daß die Regierung mit der Vorlage des Gesetzentwurfs dem auf früheren Landtagen geäußerten Verlangen gerecht wurde, wie sie andererseits geglaubt hat, der von einzelnen Gewerbevereinen wiederholt und dringend an sie herangetretenen Bitte um Errichtung von Gewerbekammern entsprechen zu sollen. Die Regierung hat hierdurch neuerdings ihr dem Kleingewerbe seit langen Jahren ersichtlich gewidmetes Interesse bethätigt und es widerspricht Angesichts dieser Thatsache, wie in Anbetracht des Umstandes, daß sie nachweisbar den Gewerbevereinen stets ihre lebhafte Fürsorge und Unterstützung zu Theil werden ließ, der Wahrheit, wenn Herr Schuler sagt, daß die Regierung „lange zugewartet hat, um endlich einmal auch dem Kleingewerbe die nöthige Hilfe angedeihen zu lassen." Wer so spricht, kennt entweder die Thätigkeit der Regierung und die von ihr ausgehende Förderung des Kleingewerbes nicht, und dann sollte er nicht leichtfertig urtheilen, oder er entstellt absichtlich die ihm bekannten Thatsachen. Eine derartige absichtliche Entstellung des Thatbestandes ist auch die von der Frkf. Ztg. ausgesprochene, von Herrn Schuler skrupellos weiter verbreitete Behauptung, daß die Regierung „den Forderungen einflußloser Kleinmeister" im Gegensatz zu ihrer gegenüber den Handelskammern beobachteten Haltung nicht „so umfassend und vielseitig" wie nur möglich Folge gebe. Eine so sehr der Wahrheit widersprechende Behauptung richtet sich in den Augen der Urtheilsfähigen selbst und es ist nicht zu bezweifeln, daß bei diesen der von der Frkf. Ztg. und Herrn Pfarrer Schuler beabsichtigte Zweck, die Kleingewerbetreibenden zu verbittern, um hieraus bei den Wahlen einen Gewinn zu ziehen, nicht erreicht werden wird. Daß Herr Schuler schließlich in der zweiten Kammer selbst für das von ihm nachträglich so stark angefeindete Gesetz gestimmt hat, verleiht seinen Preßartikeln einen komischen Beigeschmack.

* **Karlsruhe**, 11. Aug. Ueber die handelspolitischen Beziehungen zwischen Frankreich und Griechenland dürften folgende Mittheilungen von Interesse sein. Das bis Ende Juli giltige provisorische Abkommen zwischen Griechenland und Frankreich über die wechselseitigen Handelsbeziehungen ist bis Ende Dezember verlängert worden, da die Verständigung über einen dauernden Vertrag bis zu dem ursprünglich angesetzten Termine nicht erreicht wurde. Die Ursache liegt nur zum Theile in dem in Athen eingetretenen Regierungswechsel; hauptsächlich ist dieser Mißerfolg auf die bedeutenden inneren Schwierigkeiten der Verhandlungen zurückzuführen. Griechenland ist an diesem Vertrage nur durch die Korinthen interessirt, für deren Einfuhr aber bisher von Frankreich keine Zugeständnisse erlangt werden konnten, während letzteres für die bloße Gewährung des Minimaltarifes von Griechenland neue Zollherabsetzungen fordert. Da nun seit dem handelspolitischen Abkommen zwischen Frankreich und Spanien das griechische Interesse an dem Vertrage noch geringer geworden ist, Griechenland noch ausdrücklicher als früher auf eine günstigere Behandlung seiner Korinthen Anspruch erheben muß, so sieht man in griechischen Regierungskreisen dem Abschlusse der Verhandlungen keineswegs mit Zuversicht entgegen. Eine provisorische Statistik der Handelsbewegung Griechenlands während der ersten fünf Monate des laufenden Jahres weist recht ungünstige Ziffern auf. Mit den entsprechenden fünf Monaten des Vorjahres verglichen, ist der Werth der eingeführten Waaren von 44,602,000 auf 39,113,000 Drachmen, d. h. um 5,489,000 Drachmen gesunken. Noch größer ist der Ausfall bei der Ausfuhr, welche im Vorjahre 32,177,000, heuer aber nur 23,684,000 Drachmen betrug, was eine Minusdifferenz von 8,492,000 Drachmen ergibt. Selbstverständlich ist infolge davon auch ein Ausfall der Zolleinnahmen von reichlich 2 Millionen Drachmen eingetreten. Ein deutlicherer Beweis für die schädliche Wirkung des hohen Goldagio's läßt sich kaum beibringen.

♂ **Berlin**, 10. Aug. S. M. der Kaiser hatte heute Konferenzen mit dem Reichskanzler Grafen Caprivi und dem Ministerpräsidenten Grafen Eulenburg. — Der Staatsanzeiger veröffentlicht amtlich das Gesetz, betreffend die Aufhebung der Befreiung der vormals Reichsunmittelbaren von ordentlichen Personalsteuern gegen Entschädigung. Das Gesetz ist datirt: Tromsö, 18. Juli 1892. — Das Zentralkomite des Rothen Kreuzes hat sich auf Anfrage mehrerer Landräthe des Ostens geneigt erklärt, transportable Lazarethbaracken für Cholerakranke und Choleraverdächtige unter der Bedingung herzugeben, daß die Einrichtungen, wenn sie zu Krankheitszwecken gedient haben, durch Kauf in den Besitz der Entleiher übergehen müssen. — Die Maul- und Klauenseuche herrschte Ende Juli d. J. in 260 preußischen Kreisen und 1686 Gemeinden, bezw. Gutsbezirken.

* **Berlin**, 9. Aug. Die am 5. d. M. dahier stattgehabte Jahresversammlung des deutschen Post- und Telegraphen-Assistenten-Verbandes war von etwa 40 Bezirksvereinen des Verbandes beschickt; weitere 17 Bezirke hatten schriftliche Berichte über die bei ihnen bestehenden Verhältnisse eingesandt. Die Verhandlungen der Delegirten und die Plenarversammlung fanden unter dem Drucke der Verhältnisse unter Ausschluß der Oeffentlichkeit statt. In seiner Eröffnungsansprache verbreitete sich der Vorsitzende u. A. auch über die Ursachen der Bildung des Verbandes und wies hiebei auf die wirthschaftliche Noth der untersten Postjubalternbeamten hin, auf das abstoßende Verhalten der Postsekretäre gegenüber den Assistenten und den Ausschluß der Letzteren von allen Postvereinigungen. Mit einem Hoch auf den Kaiser, welches stürmischen Jubel und Begeisterung fand, schloß Redner seine mit lebhaftem Beifall aufgenommene Ansprache. Dem hierauf vom ersten Schriftführer des Verbandes erstatteten Bericht über den Mitgliederstand zufolge ist der Verband während seines zweijährigen Bestandes bereits auf 3475 Mitglieder angewachsen. Das Endergebniß der ziemlich umfassenden Verhandlungen der Versammlung ist nachstehende, einstimmig angenommene Resolution: „Die heute im Saale des Böhmischen Brauhauses tagende, zahlreich besuchte Versammlung des Verbandes der Post- und Telegraphen-Assistenten erklärt sich mit den Ausführungen der Redner einverstanden. Die Versammlung sieht in dem Bestehen und in der Fortentwickelung des Verbandes ein Mittel zur Hebung des Assistentenstandes in wirthschaftlicher und geistiger Beziehung. Sie hält ein Streben in dieser Richtung für durchaus zeitgemäß, im Rahmen der von der Staatsregierung betriebenen Reform der sozialen Verhältnisse liegend und insbesondere entsprechend der Allerhöchsten Willensmeinung des Kaisers. Die heutige Versammlung gibt sich der Hoffnung hin, daß in nicht ferner Zeit jedes etwa noch vorhandene Mißtrauen gegen die Bestrebungen des Verbandes beseitigt und auch von maßgebenden Stellen eingesehen und anerkannt sein werden, daß die durch den Verband erstrebte Hebung des Assistentenstandes der Post- und Telegraphenverwaltung ebenso dieser selbst und damit dem gesammten Staate, wie den einzelnen Mitgliedern des genannten Standes zum Besten dienen muß. Die Versammlung richtet an die Mitglieder des Verbandes die Bitte, treu festzuhalten an denselben und unentwegt vorwärts zu schreiten auf der für richtig erkannten Bahn; sie fordert alle dem Verbande noch fernstehenden Angehörigen des Assistentenstandes auf, die gute Sache zu unterstützen und der genannten Vereinigung beizutreten. Es blühe, wachse und gedeihe der Verband deutscher Post- und Telegraphenassistenten."

Berlin, 10. Aug. Von verschiedenen Seiten gleichzeitig wird gemeldet, daß die Anweisung zur Auszahlung der Sperrgelder erfolgt ist. So sind auf die königl. Regierungshauptkasse in Breslau die von der Kommission für die dortige Diözese bewilligten Beträge mit 1,272,873 Mark zur Zahlung angewiesen worden, während für die Diözese Paderborn die königl. Regierungshauptkasse zu Minden Zahlungsanweisung erhielt. Bei letzterer Meldung fügt die K. V. Z. hinzu: „Den Herren Ministern der Finanzen und geistlichen Angelegenheiten gebührt Anerkennung dafür, daß sie diese Angelegenheit so rasch zur Erledigung gebracht haben."

Berlin, 10. Aug. Minister Herrfurth hat heute seine Amtsgeschäfte an seinen Nachfolger Eulenburg übergeben. Der Abschied von seinen Räthen war besonders warm und herzlich. Der Minister setzte ihnen ausführlich die Gründe seines Rücktritts, vor Allem seinen grundsätzlichen Gegensatz bei vielen wichtigen Fragen der Miquelschen Steuerreform auseinander. Soweit man hört, beabsichtigt Herr Herrfurth, seinen ständigen Wohnsitz in Berlin beizubehalten, wo er bereits eine Privatwohnung im Westen der Stadt gemiethet hat, und sich zunächst ganz seinen Abgeordnetenpflichten zu widmen. Man nimmt an, daß er nunmehr als Hospitant der freikonservativen Partei beitreten wird.

Berlin, 10. Aug. Der neue Kurs ist nicht sparsam mit Kräften. Seit dem Regierungsantritt Kaiser Wilhelm's II. sind aus dem Ministerium ausgeschieden: Justizminister v. Friedberg (17. Januar 1889); Kriegsminister Bronsart v. Schellendorff (19. April 1889); Fürst Bismarck (17. März 1890); Finanzminister v. Scholz (24. Juni 1890); Kriegsminister v. Verdy (4. Oktober 1890); Landwirthschaftsminister Freiherr Lucius v. Ballhausen (16. November 1890); Kultusminister v. Goßler (19. März 1891); Eisenbahnminister v. Maybach (21. Juni 1891). Dazu treten dann in diesem Jahre noch Graf Caprivi (vom Ministerpräsidium), Graf Zedlitz, Herr Herrfurth. Von den früheren preußischen Kollegen des Fürsten Bismarck — abgesehen von dem Minister ohne Portefeuille, v. Boetticher — ist nur der Handelsminister v. Berlepsch noch im Amt. Er wurde am 31. Januar 1890 zum Handelsminister an Stelle des Fürsten Bismarck ernannt. Seine Berufung bildete die Einleitung zum Sturze des Letzteren. Von den ausgeschiedenen Ministern ist nur einer, Herr v. Goßler, wieder in ein Staatsamt eingetreten; die Uebrigen leben im Ruhestand.

Berlin, 10. Aug. Das Tageblatt weiß zu melden, daß der Gouverneur von Deutsch-Ostafrika, Freiherr von Soden, sein Abschiedsgesuch eingereicht und dringend um Enthebung von seinem Posten gebeten habe. Als Nachfolger werde der bisherige Stellvertreter des Gouverneurs, Kapitän-Leutnant Ruediger, genannt.

Berlin, 10. Aug. Nach verlässigen Mittheilungen gilt des russischen Ministers v. Giers angekündigter Besuch beim Reichskanzler den russisch-deutschen Wirthschaftsverhandlungen. — Es ist nunmehr als gewiß zu betrachten, daß der Reichstag diesmal wieder um Mitte November einberufen wird, da er sich, gleichviel ob die Militärvorlage bereits in nächster Tagung kommt oder nicht, mit umfangreichen Steuervorlagen zu beschäftigen haben wird.

Oesterreich-Ungarn.

Wien, 10. Aug. Die klerikale Partei hat gestern in Linz gleich dreifach geopfert; sie hat eine Sitzung der Leo-Gesellschaft für klerikale Wissenschaftlichkeit, eine Generalversammlung des katholischen Schulvereins für Klerikalisirung der Schule und die konstituirende Versammlung des Katholikentages für Klerikalisirung des Katholizismus abgehalten. An Vielgeschäftigkeit hat es also nicht gefehlt. Unter den Begrüßungen findet sich auch eine solche des Grafen Hohenwart, des politischen Geistes, der über den klerikalen Linzer Gewässern schwebt. Am deutlichsten hat die Ziele der in Linz tagenden Partei Graf Sylva-Tarouca angegeben, indem er sagte: „Für uns kann es ein Paktiren nicht geben; für uns kann nur gelten: Entweder man glaubt, oder man glaubt nicht." Damit wird jeglicher Freiheit des menschlichen Geistes, nicht blos der Freiheit der Gewissen ins Gesicht geschlagen und Jeder verurtheilt und verdammt, der nicht dasselbe glaubt, was der Herr Graf und die Katholikentags-Katholiken glauben. Der Kampf um dieses Entweder-Oder ist so alt als die Menschengeschichte; er wird weder in Linz, noch in Rom, noch sonst wo entschieden werden. Was aber ein Staat zu erwarten hätte, in welchem die klerikalen Heißsporne die Zügel, und die Peitsche in der Hand hätten, das mag man diesem Grafen absehen, für den es kein „Paktiren" gibt.

Frankreich.

♀ **Paris**, 10. Aug. Heute sind 100 Jahre seit der Erstürmung der Tuilerieen verflossen. Nach dem Aussehen der Stadt würde man nicht vermuthen, daß der Gemeinderath die Pariser aufgefordert hat, das Andenken an dieses geschichtliche Begebniß zu feiern. Nichts ist an dem gewöhnlichen Straßentreiben geändert; nur hier und da sieht man ein Fenster mit Fahnen oder rothen Behängen geschmückt, wie in den Redaktionen des Intransigeant und des Radikal. Für heute Vormittag 10 Uhr hatten die „positivistischen Proletarier" die Bewohner des 6 Bezirkes zu einer großen Kundgebung am Denkmal Danton's auf dem Boulevard Saint-Germain eingeladen; aber mit Einschluß dieser Proletarier selber wohnten ihr kaum 200 Personen bei. In ihrer Mitte waren eine dreifarbige und eine rothe Fahne aufgepflanzt. Der bekannte Sozialist Dr. Robinet und der Citoyen Petrot suchten diese Versammlung von der hohen Bedeutung des Tages zu überzeugen. Die Kundgebung verlief übrigens ganz ruhig unter den Augen einiger Schutzleute, die nicht zu bedauern schienen, daß man sie umsonst bemüht habe. Für heute Abend hat man in verschiedenen Stadtvierteln, besonders in demjenigen des Temple, in Montmartre und Clignancourt eine Reihe von Banketen und Bällen mit Betheiligung der sozialistischen Stadtväter veranstaltet, bei welchen ohne Zweifel eine festlichere Stimmung zur Geltung kommen wird. — Der König von Griechenland hat angekündigt, daß er nach seiner Kur in Aix-les-Bains, in den ersten Tagen des September, dem Präsidenten Carnot einen Besuch in Fontainebleau zu machen beabsichtige.

♀ **Paris**, 10. Aug. Im verflossenen Jahre betrug die Zahl der Wirthshäuser in ganz Frankreich 440,000, wovon 27,000 auf Paris kommen. In den Departements beläuft sie sich also auf 413,000. Im Jahre 1873 zählte man in der Provinz 348,000 Schänken. Die Zunahme ist besonders seit 1880 auffallend; damals wurde der Erlaß vom 29. Dezember 1851 abgeschafft, welcher die Eröffnung eines Wirthshauses von der Erlaubniß des Präfekten abhängig machte. Seitdem diese Genehmigung nicht mehr erforderlich ist, stieg die Zahl der Schänken um 56,000. Das aufsteigende Verhältniß ist ein sehr verschiedenes in den verschiedenen Departements. Am stärksten ist es in der Seine, wo seit 1860 die Ziffer um 38 Proz. angeschwollen ist; am schwächsten in der Nievre, wo sie nur um 1½ Prozent zunahm. — Der Dynamitprozeß in Grenoble kam gestern zum Abschluß. Das Verdikt klingt seltsam. Glandut, der, wie man weiß, seine Tante mit Hilfe einer Sprengmaschine, die sich beim Öffnen der Hausthür entladen mußte, getödtet hat, wurde — nicht wegen Mordes, sondern wegen Beschädigung eines Hauses — zu 10jährigem Gefängniß verurtheilt.

* **Paris**, 10. Aug. Meldungen aus Kotonu zufolge hat Oberst Dodds gestern früh das Bombardement gegen die ganze Küste von Dahomey eröffnet. Das Kanonenbot Talisman bombardirt Wydah, der Avisjo Opale Dahomey. Von Kotonu aus wird mit Hülfe zweier Avisos die Ebene von Kotonu unter Feuer gehalten. Eine Kolonne von 300 Mann ist aus Kotonu ausgerückt und eine stärkere Kolonne geht von Portonovo gegen Dekame. — Aus Kotonu wird weiter

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

gemeldet: die gestern ausgesandte Rekognoszirungskolonne ist heute zurückgekehrt, sie war mit den im Hinterhalt liegenden Dahomeern in ein Gefecht gerathen, das bis zum Abend dauerte. Die Franzosen verloren zwei Sergeanten, zehn Schützen sind leicht verwundet. Die Verluste der Dahomeer sollen bedeutend sein. Die Zahl der Kämpfenden wird auf 4000 geschätzt; viele waren mit Winhestergewehren bewaffnet.

Belgien.

* **Brüssel**, 10. Aug. Dem Departement des inneren Kongostaates ist ein Telegramm zugegangen, welches bestätigt, daß in Njangwe Unruhen ausgebrochen seien; in Ribariba sei ein Agent getödtet, andere Europäer in den fraglichen Gebietstheilen befanden sich in Lebensgefahr. Die Araber an den Fällen in Kassongo und dem unteren Lomani verhielten sich ruhig.

Italien.

♯ **Rom**, 9. Aug. Nach telegraphischen Meldungen ist schon über die mißglückte Kundgebung der römischen Klerikalen zu Ehren des Christoph Columbus berichtet worden. Die seltsame Idee der Klerikalen, aus dem Entdecker Amerikas mit aller Gewalt einen ihrer Parteigänger machen zu wollen, auf welchen das liberale Italien keine Schatten eines Anrechtes habe, eine Idee, die in der Prozession der römischen klerikalen Vereine zur Büste Colombos ihren greifbaren Ausdruck finden sollte, mußte natürlich die Liberalen empfindlich reizen und bei dem leicht erregbaren Karakter der Italiener zu jenen bedauerlichen Prügelszenen führen, deren Schauplatz gestern der majestätische Pincio war. Die Klerikalen hatten sich um 4½ Uhr auf der Piazza de Ricci versammelt. Sie mochten etwa 500 Mann zählen, mit einem Musikkorps und zahlreichen Bannern, auf deren einem geschrieben stand: „Roma cattolica a Cristoforo Colombo!" Es fiel auf, daß sich die Theilnehmer an der Kundgebung, wohl in weiser Voraussicht dessen, was kommen würde, mit mächtigen Knüppeln bewaffnet hatten. Von der Piazza de Ricci aus marschirte der seltsame Zug auf einem möglichst großen Umwege nach dem Pincio, wo eine Büste des Columbus aufgestellt ist. Ueberall wurden die Kundgebenden mit Pfeifen und Zischen empfangen. Die Liberalen riefen: „Es lebe Italien! Hoch der König! Hoch Giordano Bruno!" Die Klerikalen antworteten: „Es lebe der Papst! Nieder mit den Juden und Freimaurern!" In der Via Ripetta drängte sich eine Gruppe junger Liberalen zwischen das Musikkorps an der Spitze des Zuges und die klerikalen Vereine. Signor Ronzi, ein Mitglied des römischen Stadtrathes, warf diesen Liberalen eine italienische Fahne zu, welche von da an den Zug eröffnete. Um 6 Uhr etwa langte die seltsame Prozession auf dem Pincio an, wo eine zahllose Menge versammelt war. Als man die Lorbeerkrone erblickte, welche die Klerikalen herbeitrugen, um die Büste des Columbus zu krönen, erscholl plötzlich der Ruf: „Nehmt die Büste herunter, tragt sie fort! Die Klerikalen mögen ihre Krone sonst Jemandem aufsetzen!" Im Nu war die Büste von ihrem Postament entfernt. Die Klerikalen wollten es nicht leiden und drangen mit ihren Knüppeln auf die Liberalen ein. Es entspann sich ein wüthender Kampf, in welchem es auf beiden Seiten mehrere Verwundete gab und eine klerikale Flagge zerrissen wurde. Nach Verlauf einer Viertelstunde gelang es einer herbeigeeilten Abtheilung Karabinieri, der Balgerei ein Ende zu machen. Auch dieser Vorgang beweist wieder, daß in den Herzen der großen Mehrzahl der Römer ein unausrottbarer Haß gegen das Papstthum wurzelt.

Baden.

* **Karlsruhe**, 11. Aug. Das Verordnungsblatt Nr. 48 der Generaldirektion der großh. bad. Staatseisenbahnen enthält: Vereinsbetriebsreglement. Nichtraucherabtheilungen in den Murgthalbahnzügen. Abfertigung von Schulgesellschaften. Orientexpreßzug. Beförderung von Chlorschwefel. Beförderung von Putzkalk. Obst- und Beerensendungen. Zentralfernsprecheinrichtung auf dem Bahnhofe Karlsruhe. Wagenstationirung. Eigengewicht des Wagens Baden 6763. Bierbeförderungswagen. Mittheilungen. Betriebseröffnungen und Mittheilungen. Aufgefundenes Geld. Personalnachrichten. Berichtigung.

Mannheim, 11. Aug. Die Existenz des Medizinalverbands ist untergraben. In ihrer gestrigen Versammlung haben die hiesigen Aerzte beschlossen, nicht mehr für den hiesigen Medizinalverband thätig zu sein und die Eintreibung der rückständigen Beiträge Herrn Rechtsanwalt Dr. Hachenburg zu übertragen. Die hiesigen Apotheker werden, dem Generalanzeiger zufolge, erst in einigen Tagen eine Versammlung abhalten, da gegenwärtig mehrere Apotheker verreist sind.

Lahr, 10. Aug. Die von Prof. Adolf Donndorf in Stuttgart geschaffene Bismarckbüste für unsern Stadtpark ist hier angekommen und befriedigt alle, die sie bisher gesehen haben, aufs Höchste. Das Postament wird nach Donndorfs Angaben bei Raupp u. Möller in Karlsruhe in Granit ausgeführt. Als Termin für die Enthüllung des Denkmals wird, lt. Lahrer Ztg., wahrscheinlich der 1. April kommenden Jahres festgesetzt werden, da der sonst sehr geeignete 2. Sept. ds. Js. doch schon zu nahe ist. Daß ein Theil der Mauer des Stadtparks fällt, um einen ungehinderten Anblick des Denkmals von der Straße zu ermöglichen, haben wir bereits früher einmal erwähnt. Jedenfalls wird die werthvolle künstlerische Arbeit eine große Zierde unseres Stadtparks sein, und spätere Lahrer Geschlechter werden sich freuen, daß ihre Vorfahren dem Gründer des deutschen Reichs auch in der Zeit, wo er am meisten bekämpft wurde, dankbar und treu blieben.

⊙ **Badenweiler**, 10. Aug. Der Fremdenverkehr geht nunmehr allmählig seinem höchsten Stande entgegen und wird, wie gewöhnlich, bis etwa Mitte September auf demselben verbleiben, von welchem Tage ab alsdann eine allmählige Abnahme eintritt. Die Zahl der anwesenden Fremden beträgt zur Zeit 1000 Personen. Die Gasthöfe hier und in Hausbaden sind vollständig besetzt. Unter den hier anwesenden fremden Gästen befinden sich u. A.: Ministerialpräsident Dr. Norr aus Karlsruhe, Generalleutnant v. Köller aus Berlin, General v. Rösing aus Karlsruhe, Geh. Rath Haas aus Karlsruhe, Graf Seckendorf, Legationsrath aus Berlin, Gräfin Waldstein aus England, Gräfin Buttler-Heimhausen, Gräfin Luxburg aus Baden, Gräfin Hardenberg aus Berlin, General Webber-Harris aus London, Geh. Oberregierungsrath und Landesdirektor Klein aus Düsseldorf und Regierungspräsident v. Auer aus Speier.

* **Aus Baden**, 11. Aug. Dem Rechenschaftsbericht zufolge besitzt die Stadt Pforzheim unter Zugrundelegung des liegenschaftlichen Vermögens und der Erwerbseinrichtung nach dem Effektivwerthe ein reines Vermögen von 1,328,816 Mark, der Schuldenbestand beträgt 5,246,899 Mark. — Im Walde der Gemeinde Schlatt, Amts Staufen, arbeiten seit Beginn voriger Woche Bergleute unter Leitung eines Ingenieurs von der Kölner Gesellschaft, um in den dort noch befindlichen alten Schächten Nachgrabungen zu veranstalten; auch im sogen. „goldenen Gründchen" werden derartige Nachforschungen unternommen. Es sollen dort gold- und silberhaltige Erze aufgefunden worden sein. — Vom Verschönerungsverein Pforzheim ist wieder ein reizender Fußweg erschlossen worden, der durch den Büchenbronner Wald, an der Wasserleitung beginnend, nach Büchenbronn führt. Der Weg ist mit Wegweisern und Sitzbänken versehen und ist angenehm zu begehen. — In Strümpfelbrunn hat sich vorgestern ein Arbeiter an der Futterschneidmaschine zwei Finger abgeschnitten. — Der 44 Jahre alte, wegen Diebstahls verhaftete Kellner Zins von Fürth hat sich vorgestern früh in einer Zelle im Amtsgefängnisse zu Baden erhängt.

Verschiedenes.

Koblenz, 9. August. Heute Morgen 8 Uhr 25 Minuten wurden, der Rheinisch-Westf. Zeitung zufolge, hier zwei starke Erdstöße in der Richtung von Nordwesten nach Südosten verspürt. Auf dem Ehrenbreitstein ist ein Schornstein eingestürzt. In Camp, Ems, Wiesbaden und Vallendar wurden gleichfalls Erdstöße wahrgenommen, dagegen in der Mosel- und unteren Eifelgegend nichts.

* **München**, 10. Aug. Von Seiten Ungarns wurde der Maler Herr Professor Alexander von Liezenmayer in das Preisgericht der 6. Internationalen Kunstausstellung delegirt. Es sind nunmehr die letzten Kunstwerke, welche aus Paris erwartet wurden, in die Ausstellung aufgenommen, so daß dieselbe vollständig ist. Das Preisgericht hat seine Thätigkeit am 3. August begonnen, welche voraussichtlich 8 Tage währen dürfte.

Städtisches.

= **Karlsruhe**, 9. Aug. Im Sprechsaal der letzten Nummer der Karlsruher Nachrichten wird ein Vorschlag zur Ausschreibung einer Wettbewerbung für den Neubau einer Weststadtkirche gemacht, mit dem wir uns um so eher sehr einverstanden erklären können, als die Sache, allem Anscheine nach, ja überhaupt nicht mit elektrischer Geschwindigkeit betrieben zu werden scheint: Immerhin dürfte die Erfahrung klug gemacht haben. — Unsere Residenz ist, das Gegentheil wird der allerärgste Schönfärber nicht behaupten wollen, bis jetzt wenigstens mit ihren kirchlichen Neubauten — vom äußersten Westen bis zum fernsten Südosten nicht besonders glücklich gewesen. Kleinere Städte, man erinnere sich an Offenburg, Bühl, ja selbst kleinere Ortschaften ganz in unserer Nähe, z. B. Schöllbronn, erfreuen sich künstlerisch interessanterer Bauten, wie die badische Landeshauptstadt als Sitz einer technischen Hochschule ersten Ranges. Wer die neue Kirche in Stuttgart kennt, der wird begreifen, was hier gesagt sein will. Ein Geschlecht, welches den Kölner Dom und das Ulmer Münster vollendet hat, Schlösser und Burgen um- und ausbaut, muß auch die Mittel finden zu wahrhaft monumentalen Kirchenbauten. Die Zeit der Rothkirchen ist vorbei; und was ein Jahrzehnt, eine Generation nicht fertig bringt, das mag eine folgende Periode thun. Entweder recht oder nicht! — muß unser Wahlspruch sein bei solchen Werken, welche nicht blos das Herz erheben, sondern auch das Auge erfreuen und der Nachwelt unvergängliche Kunde geben sollen von Dem, was unsere künstlerisch und technisch so weit vorgeschrittene Gegenwart zu leisten vermochte. Also sorgfältig prüfen, was gemacht wird und ehe es gemacht wird! Man lasse das öffentliche Urtheil vor der Ausführung des Bauwerks zum Ausdruck kommen und das kann nur auf dem Wege einer weiteren oder engeren Wettbewerbung geschehen: — hintennach kritisiren ist absolut zwecklos. Vor allen Dingen möchten wir davor warnen, daß man die Gelegenheit eines Kirchenbaues zum Erfinden eines neuen Styls benütze oder dem betreffenden Baumeister gestatte, damit als verwegener Komponist, wie man sagt — auf's Seil zu gehen, damit die Geschichte eine Blumenlese aller möglichen künstlerischen Schnurren und Schrullen werde, wie man sie an vielen Privat- und selbst an öffentlichen Gebäuden unserer Stadt bereits zu — beklagen hat.

□ **Karlsruhe**, 10. Aug. Nachdem Herr Bürgermeister Krämer am 10. d. M. seinen Dienst wieder übernommen, hat Hr. Oberbürgermeister Schnetzler einen Erholungsurlaub von drei Wochen angetreten.

□ **Karlsruhe**, 11. Aug. Abermals wurde der Künstlerschaft unserer Residenz eine ebenso ehrende wie erfreuliche Auszeichnung zu Theil, indem Herrn Professor H. Volz hier von dem Denkmalsausschusse in Mannheim der Auftrag zugegangen ist, für das in dortiger Stadt zu errichtende Kriegerdenkmal einen Entwurf anzufertigen. Dieser Entwurf — in Gyps und ein Zehntel natürlicher Größe ausgeführt — soll demnächst in Mannheim ausgestellt werden.

* **Karlsruhe**, 11. Aug. Die heutige Fremdenliste der hiesigen Gasthöfe führt als neu angekommen 363 Fremde auf.

Drahtberichte.

* **Berlin**, 11. Aug. Reuleaux bespricht in der Deutschen Warte ausführlich die Lage unserer Industrie und nennt das Fallenlassen der Weltausstellung ein nationales Unglück.

* **Berlin**, 11. Aug. Die Nordd. Allg. Ztg. bestätigt, daß Herrfurth anläßlich seines Ausscheidens mit dem Großkreuz des Rothen Adlerordens ein sehr gnädiges Handschreiben erhielt, in dem der Kaiser dem scheidenden Minister für seine hervorragenden Dienste Dank und Anerkennung ausspricht. — Gegenüber der Meldung der Blätter, der Gouverneur von Ostafrika, Frhr. v. Soden, habe seine Entlassung nachgesucht, erfährt die Nationalzeitung von zuverlässiger Seite, daß im Auswärtigen Amte nichts davon bekannt sei. Die Meldung sei somit unbegründet.

* **München**, 11. Aug. Der Allg. Ztg. zufolge findet hier vom 25. bis einschl. 29. Sept. ein Geschichtsforscherkongreß statt Behufs Erörterung und Neugestaltung des höheren Geschichtsunterrichts. Vor Allem sollen folgende Fragen besprochen werden: 1) Inwieweit hat der Geschichtsunterricht zu dienen als Vorbereitung zur Theilnahme an den Aufgaben, welche das öffentliche Leben der Gegenwart an jeden Gebildeten stellt, und 2) wie ist demgemäß der Geschichtsunterricht zu ertheilen und wie sind die geschichtlichen Seminare an den Universitäten einzurichten und zu leiten.

* **Wien**, 11. Aug. Die Wiener Zeitung veröffentlicht 6 Gesetze, betreffend die Valutaregelung, eine Kundgebung des Ministerpräsidenten, in der der zwischen dem österreichischen und dem ungarischen Ministerium erfolgte Abschluß des Münzwährungsvertrages mitgetheilt wird, sowie eine Verordnung des Finanzministers wegen Durchführung des die Kronenwährung festsetzenden Gesetzartikels und wegen Durchführung des Gesetzes, betreffend den Zusatz des Artikels 87 der Satzungen, betreffend das Verbot der Einfuhr von mit Theerfärbstoffen gefärbten Weinen.

* **Gmünden**, 11. Aug. Der König von Dänemark ist mit dem Prinzen Johann von Schleswig-Holstein hier eingetroffen und von der Königin von Dänemark, sowie dem Herzog und der Herzogin von Cumberland und deren beiden Kindern empfangen worden.

* **London**, 11. Aug. (Meldung des Reuter'schen Bureaus aus Tanger.) Die Truppen des Sultans verloren in dem gestrigen Gefecht über 100 Todte und Verwundete, sowie 25 Pferde, während der Verlust der Aufständischen nicht 50 Mann betrug.

* **Catania**, 11. Aug. Der Ausbruch des Aetna dauert in ziemlich heftigem Maße fort. Neuerdings ist wieder starkes Getöse wahrnehmbar.

* **Konstantinopel**, 11. Aug. Da Johannes Efendi Sakis nicht die einmüthige Zustimmung der Mächte zu der Kandidatur für den Posten des Gouverneurs des Libanon erhielt, schlug die Pforte in der Botschafterkonferenz den Generalsekretär des Auswärtigen Naum Effendi vor, welcher Christ und Schwiegersohn des früheren Gouverneurs Franko Pascha, ist.

Frankfurter telegraphische Kursberichte

vom 11. Aug. 1892, 3 Uhr 25 Min.

Staatspapiere.		Wechsel a. Wien	170.60
3% D. Reichsanleihe	87.85	Napoleonsd'or	16.23
4% dto.	107.40	Privatdiskonto	1⅝
4% Preuß. Konsol	107.10	**Nachbörse.**	
4% Baden in fl.	102.05	Kreditaktien	268¼
4% „ „ M.	103.85	Diskonto-Kommandit	194.40
Oesterr. Goldrente	97.40	Staatsbahn	260.40
Silberrente	81.70	Lombarden	89⅛
4% Ungar. Goldrente	95.20	Tendenz: still.	
1880r Russen	95.50	**Berlin.**	
II. Orientanleihe	66.60	Oesterr. Kreditaktien	168.10
Italiener kompant	91.50	Oesterr. Staatsbahn	130.50
Aegypter	98.20	Lombarden	43.70
Spanier	63.50	Diskonto-Kommandit	194.60
Zoll-Türken	91.70	Laurahütte	120.50
Banken.		Gelsenkirchen	138.40
Kreditaktien	267⅜	Dortmunder	69.50
Diskonto-Kommandit	194.10	Bochumer	139.20
Darmstädter Bank	139.—	Rubelnoten	207.50
Handelsgesellschaft	144.50	Tendenz: still.	
Deutsche Bank	164.10	**Wien.**	
Dresdener Bank	148.20	Kreditaktien	314.90
Bahnaktien.		Staatsbahn	305.70
Schweiz. Nordostbahn	107.70	Lombarden	101.70
„ Zentralbahn	129.70	Ungarn	111.60
Gotthard	144.40	Marknoten	58.55
Lombarden	89.60	Tendenz: still.	
Ungarn	—.—	**Paris.**	
Elbthal	203.50	3% Rente	99.40
Hess. Ludwigsbahn	115.70	Spanier	63⅜
Wechsel und Sorten.		Türken	20.85
Wechsel a. Amsterdam	168.67	Ottomane	567.—
„ „ London	20.42	3% Portugiesen	23⅝
„ „ Paris	81.07	Tendenz: still.	

* **Frankfurt a. M.**, 11. Aug., 5 U. 50 M. (Abendkurse.) Kreditaktien 267⅞, Staatsbahn 259—, Lombarden 89⅞, Disk.-Komm. 194.20, Aegypter 98.30, Ungarn 138.40, Gelsenk. —.—. Still.

* **Berlin**, 11. Aug., 5 U. 50 M. Diskonto-Komm. 194.50, Dortmunder 69.90, Bochumer 139.60. Still.

* **Paris**, 11. Aug, 5 U. 50 M. (Schlußkurse.) 3proz Rente 99.50, 3pr. Portugiesen 23⅝, Spanier 63½, Türken 20.87, Banque ottom. 567, Ungarn —.—, Rio Tinto 390.—, Banque de Paris 651. Still.

Verantw. Redaktion: Friedrich Hannemann in Karlsruhe.

Meteorologische Beobachtungen.

Aug.	Morgens	Ort.	Bar. auf 0 Gr. u. d. Meeresniv. red. i. Mm.	Wind. Richtung.	Wind. Stärke.	Wetter.	Temp. in Celsiusgraden
11	8	Mullaghm.	763	SW	schwach	bedeckt	14
	8	Aberdeen	761	SSW	leicht	bedeckt	12
	8	Christiansd	760	O	leis. Zug	halb bed.	10
	8	Kopenhag.	763	WNW	leicht	wolkig	13
	8	Stockholm	758	NNW	leicht	bedeckt	13
	8	Haparanda	757	S	leicht	heiter	14
	8	Petersburg	753	ONO	leicht	Regen	11
	8	Moskau	757	W	leis. Zug	halb bed.	17
	8	Cork	766	SW	leicht	Regen	16
	8	Cherbourg	767	ONO	schwach	wolkig	14
	8	Helder	769	SW	leis. Zug	wolkig	13
	8	Sylt	765	NW	leicht	wolkig	14
	8	Hamburg	766	W	leis. Zug	bedeckt	13
	8	Swinemde.	764	WNW	leicht	wolkig	13
	8	Neufahrwas	761	WNW	schwach	halb bed.	15
	8	Memel	757	NW	frisch	bedeckt	15
	8	Paris	767	NNO	leicht	bedeckt	14
	8	Münster	768	WNW	schwach	bedeckt	10
	8	Karlsruhe	767	NO	schwach	wolkenlos	14
	8	Wiesbaden	767	N	mäßig	wolkenlos	14
	8	München	767	N	schwach	bedeckt	13
	8	Chemnitz	768	NO	leis. Zug	wolkig	10
	8	Berlin	766	W	schwach	wolkig	12
	8	Wien	765	WNW	leicht	bedeckt	15
	8	Breslau	766	W	leicht	bedeckt	14
	8	Ile d'Aix	766	NO	schwach	bedeckt	18
	8	Nizza	760			heiter	21
	8	Triest	761	ONO	schwach	bedeckt	21

(Uebersicht der Witterung.) Das gestern über der Ostsee befindliche Minimum hat seine Bewegung nach Osten beibehalten und beherrscht auch noch heute die Witterungsverhältnisse des nordöstlichen Europas. Das Maximum des Luftdruckes hat sich ebenfalls ostwärts verlagert und liegt am Morgen in einer Höhe von 769 Mm. über den Niederlanden. Die Temperatur ist über Zentraleuropa noch weiter gesunken; während über Norddeutschland mäßige westliche Winde wehen, herrscht über Süddeutschland eine mäßige nördliche Luftströmung vor. Das Wetter ist im deutschen Küstenstrich und im Alpengebiet trübe, sonst im deutschen Binnenlande vielfach heiter. Niederschläge werden aus Deutschland nur sehr vereinzelt gemeldet. Ein neues Minimum erscheint im Nordwesten, dasselbe wird aber voraussichtlich die Witterungsverhältnisse Deutschlands nur in geringem Maße beeinflussen.

Deutsche Seewarte.

Witterungsbeobachtungen der meteorologischen Station Karlsruhe.

	Barometer.	Therm. Celsius.	Abs. Feuchtigk.	R. F. St.	Wind.	Himmel.	Bemerkung.
10. Aug. Abds. 9 U.	754.1	+16.6	9.8	69	NO	bedeckt	—
11. Aug. Mrgs 7 U.	755.4	+13.8	8.5	72	„	wolkig	Rg 1,2mm*
Mittags 2 U.	753.9	+20.6	8.2	45	„	w. wg.	—

* Der letzten 24 Stunden.

Geboren.

Karlsruhe, 4. Aug. Johann Wilhelm, V. Joh. Rapp, Maurer. — 6. Aug. Josef Johann Friedrich, V. Heinr. Grathwohl, Weichenwärter. — 7. Aug. Robert, V. Emil Schöffler, Sesselflechter; Hermann Oskar Friedrich Ulrik Karl Albert Christian, V. Gust. v. Ehrenbrook, Hauptmann; Lina Maria Bertha, V. Albert Schweizer, Dekorationsmaler. — 11. Aug. Frieda, V. Georg Friedr. Hotz, Wagenwärter.

Eheaufgebote.

Karlsruhe, 11. Aug. Wenzler, Benanz, von Binsdorf, Schriftsetzer hier, m. Elise Albrecht von Rinschheim; Geisel, Adolf, von Mühlhausen, Heizer hier, m. Elisabetha Föry von Bischweier; Frank, Karl, von hier, Hardschuhmacher, m. Luise Wagner von hier.

Eheschließungen.

Karlsruhe, 11. Aug. Halder, Richard, von Heid, Kutscher hier, m. Marie Schilling von Aulfingen; Schmelzinger, Jakob, von Hemsbach, Schaffner, hier, m. Theresia Roth von Uffhausen; Hering, Peter, von Lauerbach, Schreiner hier, m. Emma Staab von Obermünsterthal; Raquot, Ludwig, von Durlach, Fabrikarbeiter hier, m. Marie Buch, von Schöllbronn; Ruprecht, Karl, v. hier, Schlosser hier, m. Sofie Palmer von Hebsack; Gommel, August, von Minsk, Prediger in Schweinsfurt, m. Wilhelmine Holzer von hier.

Gestorben.

Karlsruhe, 10. Aug. Karl, V. Schreiner Joh. Klettenheimer, 1 M. 19 T.; Schneider, Helene, Oberschaffners Gattin, 58 J.; Marie, V. Schriftsetzer Aug. Ruf, 1 M. 27 T.; Stefanie, V. Schmied Philipp Bertsch, 5 M. 17 T. — 11. Aug. Will, Karl, Konzertmeister a. D., 79 J.

Baden, 8. Aug. Schwalb, Kreszentia, geb. Berger.

Bermatingen, 10. Aug. Bohi, Fidel, herrschaftl. Salemscher Rebbauinspektor, 90 J. 7 M.

Dorf Kehl, 10. Aug. Weber, Andreas II., 55 J.

Eichstetten, 8. Aug. Wahrer, Luise, geb. Sillmann, Malers Gattin, 27⅛ J.

Eisenbach, 9. Aug. Dietsche, Konstantine, geb. Merz, 58 J.

Lahr, 9. Aug. Wörner, Anna, Steuerkontroleurs Wittwe, 42 Jahre.

Malsch, 10. Aug. Stern, Feis.

Todesanzeige.

Statt jeder besonderen Anzeige.

3402.1 Theilnehmenden Freunden und Bekannten widmen wir die schmerzliche Nachricht, daß unser lieber Vater, Großvater, Schwager und Onkel,

Karl Will,

Gr. Bad. Hof-Konzertmeister a. D.

Donnerstag, den 11. August, früh ¼7 Uhr, nach langem Kranksein im 80. Lebensjahre ruhig entschlafen ist.

Im Namen der Hinterbliebenen:

Karl Will.

Die Beerdigung findet statt: Samstag, den 13. August 1892, Nachmittags 2 Uhr, Wilhelmstr. 20.

Friedrichsbad Karlsruhe

empfiehlt die hübsche, gut ventilirte, kühle **Schwimmhalle** (Wasserwärme 17 Grad), sowie die elegant eingerichteten Wannenbäder dem verehrlichen Publikum zur fleissigen Benützung, bei richtig gewähltem Abonnement als billigste Badegelegenheit. 3271.6.5

Rassehunde I. Ranges.

3365.2.2 Verkaufe unter Garantie für Rassereinheit einen Wurf 6 Wochen alte Bernhardiner, gelb m. schw. Haarspitzen u. schwarzer Maske, größten u. schwersten Schlags. Eltern 90, resp. 80 cm hoch. Rüde M. 30, Hündin M. 18, sowie einen 2 Jahre alten echten deutschen Hühnerhund, langhaarig, wachsam, weiß m. braunen Platten mit prächtigem Behang und Federschweif unter jeder Garantie. Preis M. 50 ab Station.

M. Mutschler,
Lauterbach (Württbg.).

Kronthaler
Natürlich kohlensaures Mineral Wasser
Apollinis Brunnen,
Wilhelms Quelle.
Anerkannt bestes Tafelwasser.
10 goldene Medaillen und erste Preise.
Vorräthig in allen Mineralwasserhandlungen und Apotheken. 1353.100.72

Druck und Verlag der Macklot'schen Buchhandlung und Buchdruckerei, Waldstraße Nr. 10 in Karlsruhe.